

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0055

LOG Titel: Kriegswirren

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Dänemark wölbenden Himmels, Eine lange schöne Zeit hindurch hatte derselbe dem glücklichen Ländchen freundlich gelächelt; jetzt aber, seit einer Reihe von Jahren, verdüsterte er sich mehr und mehr. Mit dem Nachbarstaat erhoben sich Zwistigkeiten, und in diesem Winter noch erschien eine aus meines Mannes Feder geflossene Kriegserklärung gegen Schweden, die ich sehr bewunderte! Dennoch hat mein Gedächtniß die Veranlassung dieser Fehde nicht festgehalten, und ich erinnere mich nicht genau der Klage, welche Dänemark wider Schweden führte. Dieses hatte die unglückliche Lage Dänemarks wacker benutzt; es hatte den Welthandel zum größten Theile, vor Allem den dänischen, an sich gezogen. Die Kontinentalsperre, welche Napoleon eingeführt hatte, begünstigte diese Operation. England und Amerika nahmen von nun an ihren Handelsweg über Schweden, und zwar über Gothenburg, und von dort entweder landeinwärts über Karlshamn und zu Wasser nach Memel und Mitau, oder sie ertrugten den Durchgang durch den von dänischen Kanonenbooten vertheidigten Sund.

Mein lieber Mann war leider durch diese politischen Wirren sehr in Anspruch genommen, um so mehr, da er sich als ein dänischer Staatsmann zwar die Interessen Dänemarks ganz zu eigen gemacht hatte, doch aber daneben ein deutsches Herz behielt. Dieses Herz litt vom Herbst 1806 an namenlos bei den doppelten Niederlagen, erst der preussischen, dann der russischen Macht, bei dem unaufhaltsamen Vordringen der Franzosen. Immer neue Schmerzen waren den Deutschgesinnten vorbehalten, indem sie es mit ansehen mußten, wie die französische Herrschaft sich in Deutschland und Preußen mehr und mehr befestigte. Daß nun auch mein Mann öfters in Anspruch genommen ward, um Rath zu ertheilen und um wichtige Briefe auf geheimen Wegen zu befördern, dafür liefern vorgesehene Korrespondenzen reichlich Beweise.

Auch unser Land sah französische Truppen, nämlich das aus Franzosen und Spaniern bestehende, von Bernadotte Fürsten Pontecorvo befehligte Armeekorps, welches dazu bestimmt worden war, bei günstigen Konjunkturen einen Einfall in Schweden zu wagen. Dazu hatte sich der Befehlshaber persönlich bis an die Küste herangezogen. Er ward in das Friedrichsberger Schloß logirt, aus dessen Fenstern er die ganze Küste des Landes mit den spähenden Blicken beherrschte, welches er zu